

auffassen. Ich war geradezu verblüfft. So ein klares Urtheil hätte ich einem so jungen Ding gar nicht zugetraut. Wenn ich an meine Erna denke, die gleichaltrig . . .“

„Aber Papa!“

„Ich bin gegen die absprechenden Urtheile, mein Kind. Die eine versteht zu schwätzen und wird gleich als Wunder angestaunt, und die andre, die sich nicht bemerkbar macht, weil sie fremd und schüchtern ist, gilt für einfältig.“

„Das trifft auch mich,“ rief lachend der Justizrat; „aber es war weise gesprochen und ich gebe unserm Bürgermeister recht.“

„Mit der Zeit, wenn wir die jungen Mädchen besser kennen, werden wir alle sie wohl richtig beurtheilen lernen,“ meinte Herminchen, und das Gespräch nahm eine andre Wendung.

7. Eine Landpartie.

Eine Landpartie war verabredet worden und sollte am Sonntag stattfinden. Frau von Mohlen hatte beschlossen, an der Partie teilzunehmen. Das war in dem stillen Haus ein Ereignis, und die besorgte Jakobe erhob allerhand Einwendungen; schließlich mußte sie sich fügen und erklärte, daß sie zu Hause bleiben und einmal ihre Freunde aussuchen würde, „da Fräulein Eugenie für die gnädige Frau gewiß aufs beste sorgen wird“. Jakobe, die ihre Eifersucht noch nicht unterdrückt hatte, sagte diese Worte spottend und setzte in Gedanken hinzu: „Die gute Eugenie wird sich vermutlich um meine teure Frau gar nicht bekümmern und sich nur die Cour machen lassen; aber Trinchen wird sie nicht aus den Augen verlieren, davon bin ich überzeugt.“